



WUNSTORFER

STADTSPIEGEL



Juni 1992 Nr. 40 Mitteilungsblatt des Heimatvereins Wunstorf e.V.
Berichte / Geschichtsbilder / Dokumente und aktuelle Informationen

Blick auf Wunstorf – Vergangenheit und Zukunft

Wunstorf verändert sich in allen Stadtteilen von Jahr zu Jahr. Auswärtige Besucher sparen nicht mit lobenden Worten. Wunstorf ist schöner geworden, die Verhältnisse haben sich gebessert. Oft hört man Wunstorfer, die fortgezogen sind und sich nach einer Abwesenheit von zwei Jahrzehnten äußern, sagen: „Mensch, hat sich das zum Vorteil gewandelt!“ Die Entwicklung, der Fortschritt ist nicht aufzuhalten, erfaßt alle Bereiche der Stadt, ist ablesbar.

Gewiß, es werden nach Ansicht mancher Betrachter Fehler gemacht, aber wo bleiben Fehler aus, wenn viel Freiheit bei der Gestaltung gewährt wird? Oft läßt zur Renovierung schon die Verwendung des Holzes von einst nicht viele Möglichkeiten zu. Man mußte sich sehr behelfen, wenn es nach 1800 um den Bau der Häuser in der Wasserzucht ging. Das Holz stand nur in beschränktem Umfang zur Verfügung. Aber trotz aller Veränderungen konnte der Charakter der alten Häuserzeile erhalten bleiben, weil jeder neue Bauherr sich mit jedem Teilstück seiner Fassade ganz in das Gesamtbild einzufigen vermochte. Auch wenn sich manche Besonderheiten ergaben, wie beim Turmbau, der den westlichen Ausgang der Gasse krönt und damit entscheidend das Stadtbild mit einer auffallenden Torsituation zur Nordstraße bestimmt, wird das Neue bald zum gewohnten Eindruck. Es dauert nicht lange, dann fragt man sich schon: „Wie sah das eigentlich hier früher aus?“

Wer kann die Lage der Geschäfte von Bortfeld, Kleineberg, Heuer usw. an der Langen Straße noch genau bestimmen?

Zum Glück haben wir noch unsere Bücher, die uns genau Auskunft geben. Da ist die wertvolle Dokumentation von Dr. Achim Gercke, die Häusergeschichte, die eine genaue Führung zu jedem Grundstück zuläßt, und es sind da noch die Bildbände, aus denen sich der Wandel in der Stadt ablesen läßt.

Auch für die Zukunft wird es heißen: „Stillstand ist Rückgang!“ Wer hat

schon daran gedacht, daß der nach dem 1. Weltkrieg begonnene Aufbau des „Knickfeldes“ auf Luther Grund und Boden zwischen der Bremer Bahn und der Blumenauer Straße einmal mit dem Aufbau der Siedlung „Klein London“ und dem Tankstellenviertel der Arnswalder Siedlung oder der Corvinuskirche die zügige und planmäßige Bebauung der Oststadt bis zum Blumenauer Kirchweg folgen würde.

Hier können neue Planungsgrundsätze in Rat und Verwaltung erarbeitet, verwirklicht werden, und wir dürfen gespannt auf das Emporwachsen der Häuserzeilen sein, die hier mit der Nähe zum Blumenauer Wäldchen zum Schloßpark oder auch zum Bahnhof eine gute Lage haben.

Die Bebauung der Wilhelm-Busch-Straße, die Gestaltung der Barnestadt, der Hausbau im Wendfeld folgten dank der Aktivitäten in der Stadt zügig. Aber es gab dann auch Überraschungsveränderungen, wie etwa durch den Neubau von Dr. Reff am Alten Markt. Es entstanden einige Dutzend neue Altbauten, die beispielhaft das alte Bild retten halfen. An erster Stelle sind dabei die Renovierung des Pfarrwitwenhauses, des als Altentagesstätte genutzten Hauses von Pastor Klee, die Abtei oder der Ratskeller zu nennen.

In den zurückliegenden Monaten wurde aufmerksam verfolgt, wie sich das Bild der Gebäude im Kloster an der Stiftsstraße veränderte. Eine Scheune und Stallungen verwandelte sich in Wohnanlagen und diese fügten sich so in das Gesamtbild mit dem alten Schulhaus, der Superintendentur, der Dechanei und dem Röbbigsturm und der romanischen Kirche ein, daß Passanten auf einem Spaziergang durch die Stiftsstraße unwillkürlich ausriefen: „Wie schön!“

Natürlich sind umfangreiche Neugestaltungen auch Eingriffe, die Operationen gleichen, Wunden hinterlassen. Man wird sich nicht von heute auf morgen daran gewöhnen können, daß der Bokkeltmannsche Hof mit seinem Fachwerkbau nicht mehr an der Speckenstraße

Hier ist sie, Wunstorfs Lange Straße, die eigentlich „krumme Straße“ heißen könnte, denn parallel zu den „Auebachläufen“ schlängelt sie sich von West nach Ost. Straße, das ist eigentlich ein Fahrweg (Es wird von Heerstraße gesprochen). Die Lange Straße hat sich zur Fußgängerzone entwickelt, es wäre sogar wegen des Hirtenbrunnens von Gerd Ruwe angebracht, vom „Wunstorfer Kuhdamm“ zu sprechen, auf dem sich gut promenieren läßt. Aber nun zum Bild, das uns Günter Brüning aus seiner Sammlung zur Verfügung stellte. Betrachten wir das Auto genauer. Hier gibt es kein Park- oder Halteverbot. Einsam kommt ein Radler angefahren. Morgen- oder Mittagsstunde? Keine Hauptgeschäftszeit! Rechts am Haus steht es: „Hotel Ratskeller“. Man konnte in der Stadtmitte einkehren und sich unter die Wunstorfer setzen. Zum Bild ließe sich noch viel erzählen. Es müßte einmal jemand aufschreiben: „Ich erinnere mich!“

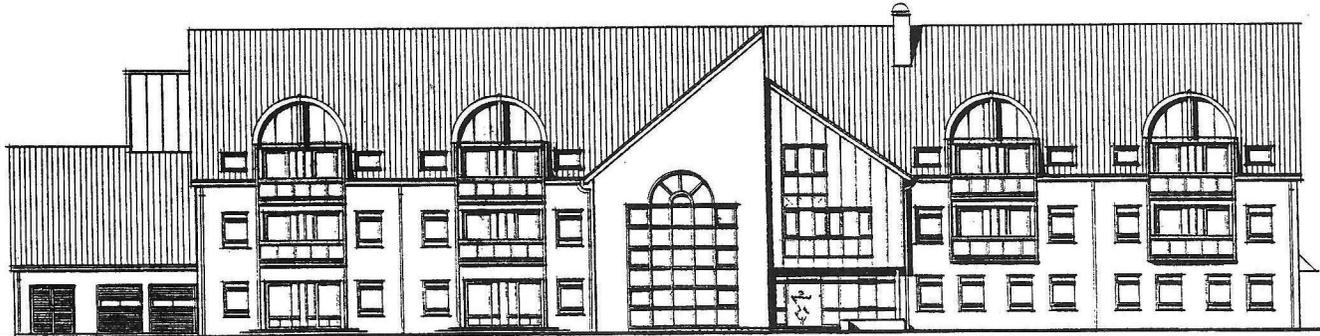
steht. Aber ist es nicht ein Trost, wenn hier viele Menschen in einem großen Haus, unmittelbar am Bürgerpark, eine neue Heimat für ihren Lebensabend finden.

Wenn sich Bauherren finden, die mit Einfühlungsvermögen Gestaltungsaufgaben meistern, sind Fortschritt und Entwicklung erkennbar, wird im Dienst unserer Zeit Erstaunliches geleistet.

An neue und andere Bilder wird man sich gewöhnen müssen. Übrigens fing es einmal mit der gelungenen Renovierung der Stadtschule an. Die Fortsetzung brachte der Rathausneubau für die größere Stadt mit ihren größeren Aufgaben. Armin Mandel

Suchbild

Wenn Sie, liebe Leser, beim Anblick des Suchbildes schmunzeln, so nehmen Sie sich doch einmal ein Kinderbild von sich aus dem Familienalbum, etwa der Kleine strampelnd auf dem Lamfell. Unser Mann, an den wir erinnern wollten, ist Frank Ullrich, der erste Kulturreferent der Stadt nach dem Krieg, Freund des Sudetenlandes, unermüdlich für seine Heimat im Einsatz und für die Wunstorfer Einheimischen und Vertriebenen, in gleicher Weise. Wir alle haben ihm viel zu verdanken.



So soll das Altenzentrum am Bürgerpark aussehen

Grundsteinlegung war am 13. Mai 1992

Der Verein Altenzentrum Wunstorf e. V. ist am 20. Februar 1979 gegründet. Er betreibt seit dem 2. Mai 1983 das ev. Altenpflegeheim Haus Johannes in der Albrecht-Dürer-Straße 14. Haus Johannes hat 89 Betten für pflegebedürftige ältere Menschen. Er hat 174 Mitglieder.

Vom Landwirt Adolf Bockelmann wurden Teile seines Hofes am jetzigen Standort (An der Wassermühle) käuflich erworben. Die Planer und Architekten Gerd Spundflasche und Klaus Haake konnten an die Arbeit gehen. Vorsitzender Harald Brandes hat das Vorhaben dann sowohl dem Staatssekretär als auch dem Sozialminister Hiller vorgestellt und um Förderungen durch das Land gebeten. Der Landtagsabgeordnete Heinrich Aller hat bei diesen Gesprächen wichtige Hilfestellungen gegeben.

Dazu Einzelheiten:

Baukosten 14,3 Millionen. Vom Land Niedersachsen 2,34 Mio. DM, die Landeskirche 500 000 DM, das Diakonische Werk beteiligt sich mit 300 000 DM, der Landkreis Hannover gibt für die Kurzzeitpflege 250 000 DM, die Stadt Wunstorf fördert das Projekt mit 1 Mill. DM.

Dieser Urkunde sind folgende Zeitdokumente beigelegt: Hannoversche All-

gemeine Zeitung mit Leine-Zeitung – der Barne-Schlüssel – Liste der Vereinsmitglieder – Fotokopien verschiedener Zeitungsartikel – Münzen 1, 2, 5, 10, 50 Pfennig, 1,-, 2,-, 5,- DM = 8,68 DM.

Römer 1, 16: Denn ich schäme mich des Evangeliums von Christus nicht, denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben.

Sprüche Salomos 3, 3: Gnade und Treue sollen Dich nicht verlassen. Hänge meine Gebote an Deinen Hals und schreibe sie auf die Tafel Deines Herzens, so wirst Du Freundlichkeit und Klugheit erlangen, die Gott und den Menschen gefallen. Verlaß Dich auf den Herrn von ganzem Herzen.

Steine im Weg

Es gibt einige Dutzend Fuß- und Radwege, die ohne große Schwierigkeiten von vernünftigen Fußgängern und Radlern gemeinsam benutzt werden: Der Radler klingelt, der Wanderer geht an die Seite, der Radler bedankt sich höflich. Man kommt miteinander aus. Wo Steine im Weg sind, sollte man sich ernsthaft bemühen, sie aus dem Weg zu rollen. – Legen wir in unserer Gesellschaft einander nicht schon allzuoft allzuvielen Steine in den Weg?

Wer wird Stadtdirektor?

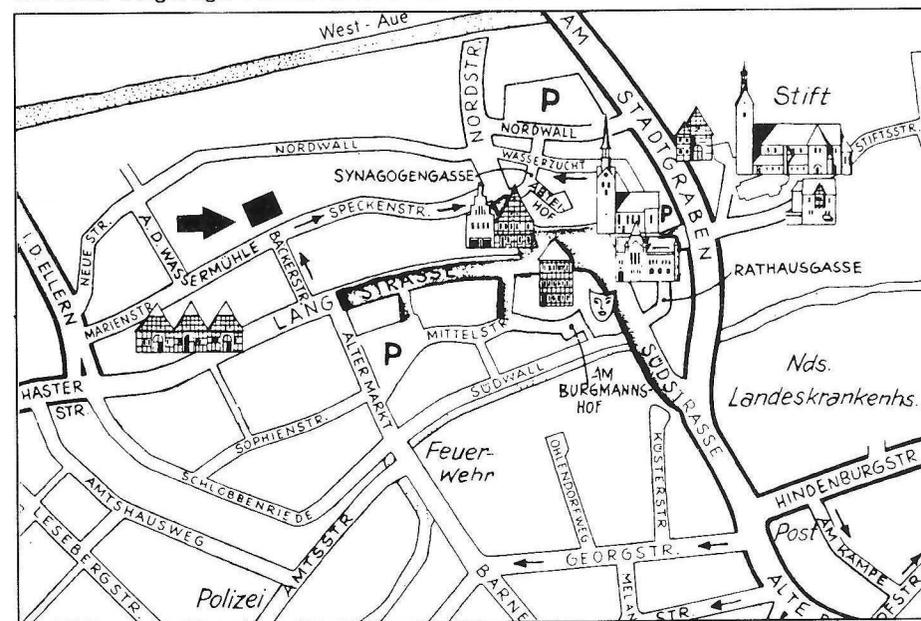
Was wird bei der Wahl des neuen Stadtdirektors werden? Das ist die Frage, die zur Zeit jeden denkenden Wunstorfer interessieren sollte. Es geht darum, die durch einen konstanten Fortschritt und Aufbau erreichte Verbesserung des Stadtbildes zu sichern, auch wenn andere Zeiten kommen sollten, die Mittel knapper werden. Noch mehr als im letzten Jahrzehnt wird sparsam gearbeitet werden müssen, da kommt auf den Rat der Stadt, den Stadtdirektor und seine Mannschaft viel zu.

Die Stelle eines Stadtdirektors ist ausgeschrieben worden. Mehr als ein Dutzend Bewerbungen um das Stadtdirektorenamt liegen vor und der Rat steht wieder einmal vor keiner leichten Aufgabe. Die ersten Interessenten meldeten sich (Namen sind bekannt) aus dem eigenen Haus. Favoriten sind bisher nicht im Gespräch. Aus den Erfahrungen der vergangenen Jahre möchte man Lehren ziehen und das scheint nicht leicht. Günter Kramer war ein „Wunstorfer Junge“, aber davon ist keine Rede mehr. Man braucht einen besonders befähigten Mann, der sich schon durch Aufgabenboxe und das Wohlwollen der Bürger hat. Viele Wünsche werden von Bürgern ausgesprochen und man kann der Stadt nur die Daumen drücken. Man möchte sagen können: „Dor is de rechte Mann edropen!“

Salz

Kaum zu glauben

... aber so war es. Wurde ein Kalb geboren, ging der Bauer in den Stall und bestreute das junge Tier kreuzweise mit Salz. Die Mutterkuh kam dann und leckte das Kalb sauber. Jetzt konnte dem Tier nichts mehr passieren. Wollte man ein Kind vor Hexen schützen, wurde ein Beutel voll Salz gefüllt und dem Kleinen auf die Brust gelegt. Hatte sich ein Bauer einen Jungen gewünscht und wurde ihm ein Mädchen geboren, dann tat seine Frau ihm bei der Taufe etwas Salz in den Kaffee. Trank er nun den Kaffee ohne etwas zu merken, dann würde er beim nächsten Mal mit einem Jungen zur Taufe gehen.



Harte Grenzziehung zwischen Luthe und Wunstorf

Über die Grenzen zwischen der Gemeinde Luthe und der Stadt Wunstorf ließe sich viel sagen. So durften einst die Bokelohrer das bei ihnen gebraute Bier nicht in Luthe anliefern, konnten es nicht ohne Schwierigkeiten durch die Stadt Wunstorf bringen, wo ja Haus bei Haus gebrannt wurde. Nach dem Bau des Bahnhofs Wunstorf und dem Zuzug vieler Familien als Eisenbahner, ergaben sich Schwierigkeiten, die Kinder in Luthe einzuschulen. Man meinte, die Eisenbahner sind kinderreich und wenn sie verunglücken, was ja bei der Bahn leicht möglich ist, dann muß Luthe die Familien versorgen. Natürlich hatte man Interesse am Oststrand der Stadt, am Bahnhof, der auf Luther Gelände stand, zu bauen, denn die dortige Stadtgegend hatte Zukunft. Interessant ist in diesem Zusammenhang eine Notiz aus der Wunstorfer Zeitung von 1891:

„In der letzten Sitzung des Bezirksausschusses in Hannover wurde folgendes verhandelt: Der Magistrat der Stadt Wunstorf hat eine Klage gegen den Hausbesitzer Borges (später Borges Hotel und danach „Hotel Wehrmann“ daselbst erhoben, dem wiederholt die Konzession zur Führung einer Gast- und Schankwirtschaft in dem von ihm erworbenen vormals Thieste'schen Gasthause am Bahnhofs zu Wunstorf abgeschlagen ist, wegen der mangelnden Zugänglichkeit des Hauses durch einen öffentlichen Weg, dem sie dann aber von dem Kreisausschuß zu Neustadt a. R. erteilt ist, nachdem der Eisenbahnfiscus erklärt, daß der vor dem Borgesschen Grundstück vorbeiführende Privatweg dem öffentlichen Verkehr freigegeben werden soll. Dagegen hat der Magistrat Widerspruch erhoben, weil ein örtliches Bedürfnis nicht vorhanden, weil ferner der Weg vor dem Borges'schen Hause nicht schon jetzt ein öffentlicher sei, sondern

erst später werde, weil das Haus nicht den ministeriellen Anforderungen für Wirtschaftsräume entspreche, und weil endlich Borges, weil er die Wirtschaft ohne Konzession ausübt, bereits vier Mal mit Geldstrafen von 12 bis 108 Mk. belegt sei. Nach dem Referate des Stiftsrentmeisters Lienhop trat Bürgermeister Dr. Kius für den Magistrat, Rechtsanwalt Katenhausen für Borges auf und begründeten ihre Anträge, die sich aus Obigem ergeben. Der Bezirksausschuß bestätigt das Urteil des Kreisausschusses, empfiehlt aber Borges, die Lokalitäten entsprechend herzustellen.“

Karl-Heinz Garberding am Ziel

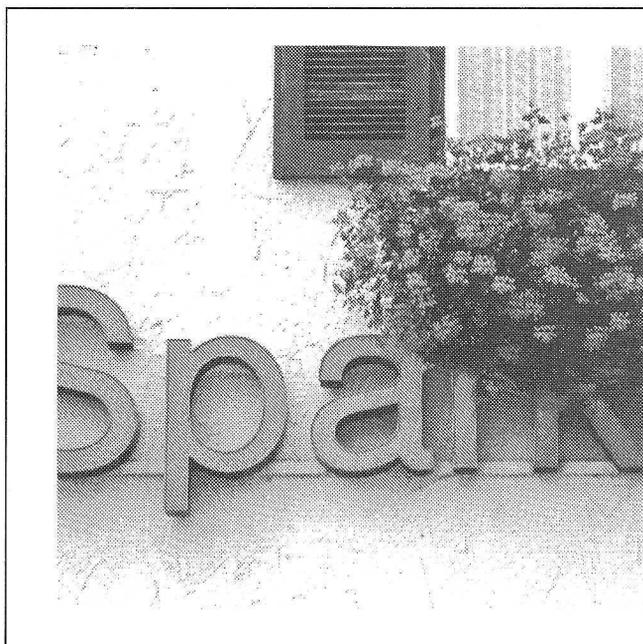
Kenntnisreich, zielstrebig, ohne sich beirren zu lassen, hat der durch seine Naturschutzarbeit bekannte Ornithologe Karl-Heinz Garberding ein für die Steinhuder Meerlandschaft bedeutendes Vorhaben verwirklicht. Mit anderen Helfern zusammen und zäh um die Unterstützung von Behörden, Geldgebern ringend, setzte man sich den Aufbau einer „Ökologischen Schutzstation Steinhuder Meer“ zum Ziel. In der ÖSSM sind neben Garberding die Verwaltungsangestellte Monika Monse und dem Biologen Eckard Dense weitere Mitarbeiterinnen tätig. Die ÖSSM ist in einem 150 Jahre alten Resthof in Winzlar untergebracht. Vielleicht nimmt man einmal die Zeit, sich dort umzusehen.



Erinnerung an die Cement-Industrie

Hier hat unser Kartensammler Günter Brüning ein sehr seltenes Stück entdeckt. Es erinnert an die Wunstorfer Cement-Industrie, die sich auf Luther Gelände mit der Kantine „Tiefbau“ (Otto Teuerkauf) niederließ. Übrigens besteht das Hüttgelenk, daß man einem Wunstorfer einsetzte, damit er wieder aktiv sein kann, aus einem Zementkugelkopf. (Da lebt also von der einst so blühenden Zementindustrie noch ein Stück in Wunstorf weiter.

Herzliche Bitte: Wer schreibt uns etwas zu dem Bild? Wer ruft an und erzählt einige Sätze?



NÄHE IST BEI UNS KEIN ZUFALL, SONDERN ABSICHT

Wir sind mit unseren 10 Geschäftsstellen und mit unserer Hauptstelle im Herzen Wunstorfs immer in Ihrer Nähe. Man kennt sich persönlich. Das schafft Vertrauen und ermöglicht jederzeit eine partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Stadtsparkasse Wunstorf 
... mit dem besonderen Service

Partnerschaftstag

Wunstorf – Wolmirstedt

Ein Jahr nach der Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde vereinbarten Stadt und Landkreis Wolmirstedt und die Stadt Wunstorf, daß einmal im Jahr ein besonderer Tag der Partnerschaft gewidmet werden soll. Der erste Partnerschaftstag wird am 22. August 1992 in Bokeloh begangen. Er ist zugleich einer der Höhepunkte der Jubiläumsfeierlichkeiten anlässlich der 750 Jahre zurückliegenden ersten urkundlichen Erwähnung Bokelohs.

Der Wunstorfer Grafiker Werner Kaemling hat für das Partnerschaftstreffen in Bokeloh und alle folgenden Begegnungen das abgebildete Logo geschaffen, das zu einem verbindenden Symbol der Partnerschaft und vieler Partnerschaftstage werden soll.

Im Wunstorfer Rathaus trafen sich Vertreter der beteiligten Städte, des Landkreises Wolmirstedt und des Orsrates Bokeloh zur Vorbereitung eines umfangreichen Programmangebots für das Partnerschaftstreffen. Nach der Begrüßung im Festzelt soll ein Podiumsgespräch den Stand der kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen und politischen Entwicklung der beteiligten Kommunen deutlich machen. Anschließend stellen Vereine und Kirchengemeinden aus Wunstorf und dem Kreis Wolmirstedt die Entstehung und Entwicklung ihrer partnerschaftlichen Beziehungen exemplarisch dar.

Während des ganzen Tages besteht die Möglichkeit, an zahlreichen Aktivitäten teilzunehmen oder teilzuhaben. Im Freibad Bokeloh findet ein großes Kinderfest mit dem Spielmobil aus Wolmirstedt statt. Die Schießsportanlage ist für ein Vergleichsschießen geöffnet. Wen die angebotene Fahrradtour „Rund um den Kalimandscharo“ nicht reizt, der kann sich die Fußballspiele zwischen den Wolmirstedtern und Wunstorfern oder das Schauturnen in der Turnhalle ansehen. Dabei werden auch seltenere Sportarten wie Radball und Gewichtheben gezeigt, die im Kreis Wolmirstedt eine besondere Bedeutung haben. Freunde des Plattdeutschen finden sich beim Kaffeeklatsch im Festzelt ein, wo Artur Etterwind up platt vertellt und der Tanzkreis Wunstorf traditionelle Tänze vorführt. Der

erste Partnerschaftstag in Bokeloh klingt aus mit einem Jugendtreff im TSV-Heim und einem „Bergmännischen Feierabend“ mit Tischerpermahl im Festzelt.

Aus Wolmirstedt werden mehr als fünfhundert Gäste erwartet. Acht Busse befördern auch solche Bevölkerungsgruppen, die auf eine Fahrtorganisation angewiesen sind, um an diesem ersten Partnerschaftstag teilnehmen zu können. Die 750 Jahre zurückliegende urkundliche Erwähnung der als Castrum Novum Carnewinkel bezeichneten Burg in Bokeloh hat ferner zu einer Wolmirstedter Beteiligung an dem vom Ortsrat Bokeloh und den örtlichen Vereinen ausgearbeiteten Jubiläumsprogramm geführt.

Am 18. 8. 92 wird der Ortschronist, Herr Schierhorn, aus der Geschichte von Kreis und Stadt Wolmirstedt vortragen. Die Feuerwehr Wolmirstedt mißt sich im Wettkampf mit der Bokeloher Wehr am 16. 8. 92 auf dem Schützenplatz Bokeloh.



Die Initiatoren des Partnerschaftstages hoffen, daß der Tag der Partner zu einem verbindenden Erlebnis in dem Sinne wird, den der Runde Tisch von Wolmirstedt in einer Willenserklärung am 21. Februar 1990 wie folgt formulierte:

„Wir wollen, daß sich die von den Vertragspartnern vertretenen Bürger kennen- und verstehenlernen, Vertrauen und Achtung vor den anderen wächst und sich zwischen den Bürgern und zwischen den Familien freundschaftliche Beziehungen entwickeln und festigen.“

Jubiläumsfeier

Eine Eröffnungs- und Jubiläumsfeier des Fördervereins Düendorf e. V. beginnt am Sonnabend, dem 20. Juni 1992, ab 15 Uhr. Natur erleben – Natur genießen – Natur erhalten – unter diesem Motto will man feiern und damit einen Einblick geben:

– einige Wanderreiter informieren mit ihren Pferden über das Tracking-Reiten

– es werden kleine Rundfahrten auf Gut Düendorf mit einem Panjewagen angeboten

– Drachenflieger zeigen ihre Flugmodelle und informieren über diesen Sport

– Die Natur mit dem Fahrrad zu erleben, gewinnt bei ganzen Familien immer mehr Interesse.

Ab 16 Uhr können sich die Jubiläumsgäste auf einen besonderen Gaumenschmaus freuen – es wird u. a. auf dem Lagerfeuer geröstetes Hammelfleisch angeboten.

DER SPÜRBARE UNTERSCHIED



KOLOSSA

DAS MODEHAUS WUNSTORF

Südstraße 13-17

Im Möbel KRUSE

in Wunstorf's
Fußgängerzone
Viele Küchen ...
+ viele Dielen ...

Lange Straße 50-52
Telefon (050 31) 34 67

Wunstorfer und Steinhuder
Heimatmotive
das beliebte Geschenk
zu allen Gelegenheiten

DIERSCHÉ

FOTOSTUDIO

Schmiedestraße 3 3050 Steinhude ☎ 1304
Lange Straße 30 3050 Wunstorf ☎ 3735

 Juwelier *H. Schäfer*

Uhren · Schmuck · Geschenke

Südstraße 36 · 3050 Wunstorf 1
Telefon 050 31 / 31 71

Medizin und Gerät

über den Ural

Zwei Transall-Maschinen sind in der letzten Woche vom Fliegerhorst zum Flug nach Omsk und Perm in Rußland gestartet. In Zusammenarbeit von Landesregierung Niedersachsen und DRK-Landesverband ist die Maschine des Lufttransportgeschwaders (LTG 62) mit Medikamenten, medizinischem Gerät und Kleidung beladen worden und bis in das 5000 Kilometer entfernte Omsk geflogen.

Die Verteilung der Sendungen im Wert von 300 000 Mark an Krankenhäuser und Einrichtungen für Behinderte – die beiden Transall haben acht und neun Tonnen Infusionsgeräte, Babynahrung sowie Medikamente an Bord – ist soweit wie möglich sichergestellt. Helfer des DRK und Begleiter aus dem Niedersächsischen Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten wachen darüber, erklärte Staatssekretär Frank Ebisch für das federführende Ministerium, daß die Medikamente am Bestimmungsort ankommen.

DRK-Landesgeschäftsführer Burkhard Last sieht in dem Flug nach dem humanitären Aspekt auch einen Beitrag zum Frieden und Kommodore Reinhard Hoppe rechnet mit dem Gelingen des Unternehmens. Denn schließlich gehörten Hilfsflüge für das LTG 62 „beinahe schon zum täglichen Brot“.



Das Feuerwehrgerätehaus, 1924 erbaut auf dem Alten Markt, hatte eines Tages ausgedient. Nach dem Krieg entstand eine neue Feuerwache auf der Bleiche. Das wurde sehr bedauert, weil man die Talae vom Westen her gern als ungestörten Grüngürtel erhalten hätte. Jetzt, 28 Jahre nach dem Bau des neuen Gerätehauses, das an die Tätigkeit von Oberbaurat Deckinger erinnert, weist das Gebäude Schäden auf, die nicht unbeachtet bleiben dürfen. Es heißt: „Ist der Rathausbau erst einmal fertig, dann ist die neue Feuerwache fällig. Zunächst haben die Verantwortlichen jetzt erst einmal reichlich

Zeit, einen geeigneten Platz dafür auszusuchen und auszuhandeln und sich vor allem mustergültige Anlagen in Niedersachsen anzusehen.

Die Zeiten sind vorbei, wo jeder seinen Löscheimer zum Löschen im Haus hängen hatte und eine erste Feuerspritze bei Gastwirt Steinwede (heute Abtei) im Schuppen stand.

Übrigens hatte die Feuerwache auf dem Alten Markt einen schmucken neuromanischen viergeschossigen Turm. Er sollte sich als Schlauchturm an die alten romanischen Türme der Stadt und an die Gestaltung des neuromanischen Rathauses anpassen.



Garten- u.  **D. Heintze**
Landschaftsbau GmbH

Planung – Ausführung
Gartenumgestaltung
Neugestaltung
Erdarbeiten
Platten-, Pflasterarbeiten
Natursteinarbeiten
Folienteiche + Springbrunnen
Einfriedigungen
Pflanzungen
Raseneinsaat
Baum- und Gehölzpflege

Wunstorf · ☎ (0 50 31) 25 63



*Eine Auswahl
auf Qualität konzentriert
Weinkeller im Burgmannshof
Wunstorf Lange Straße 7*



REHKOPF

**Die gute Adresse
für Elektro-Heizung-Sanitär**

Lichthaus · Küche + Bad
Kurt Rehkopf
Inh. Michael Schaer

Lange Straße 14
3050 Wunstorf 1
Fernruf (0 50 31) 1 24 48

Teure Hochzeit in Düendorf

Am 30. Juni 1622 — also vor 370 Jahren — heiratete in Düendorf Joachim von Görtz die „Woledle viel ehr und tugendreiche Junffern“ Hedwig von Mandelsloh. Wahrscheinlich von Herrn von Mandelsloh stammt die nachstehende Aufzeichnung der Hochzeitskosten. Es wurden verzehrt und verbraucht:

- 1 Fuder Roggen zu 18 Thaler
- Weißbrod für 4 Thaler
- 14 Tonnen „Hannoverschen broihanen, jede Tonne 2 Thl. 12 Groschen (Gr) und dazu 9 Gr Steuern für jede Tonne (Hannoversches Bier kostete also Einfuhrzoll und war nicht gerade billig).
- 2 feiste Rinder jedes 12 Thl wert
- 3 Schweine zu 12 Thl
- 2 1/2 Fuder Hafer
- 150 Hühner, jedes Huhn kostete 1 Gr
- 10 Taler für Butter
- 10 Taler den Musikanten und Spielzeugen, die der Herr Bräutigam bezahlte
- 10 Taler dem Koch
- 6 Hammel
- 7 Lämmer
- 4 Kälber
- 3 Taler für Fische
- 2 Seiten Speck aus eigen. Schlachtung
- 14 Pfund Wachs für Windlichter
- 3 Taler für Gläser und „erden Potte“
- 2 Taler für Talglichter
- 1 Taler für Brantwein
- 1 Taler für Süßgetränk, Eier, Salz und was mehr zum Kuchen angeheget (gebraucht) wird
- 2 Ohm und 5 Viertel Wein

1 Faß Bier, welches der Bräutigam in Einbeck gekauft hatte
30 Taler für Gewürz und Konfekt

Dazu kamen noch „ein Stück Wild und etzliche Fische, die der Bräutigam anhero gesandt“. Alles in allem kostete die Hochzeit dem Brautvater 233 Taler und 12 Groschen.

Heinrich Munk, Stadthagen



Mal auf nach Bokeloh zum Partnerschaftstag am 22. 8. 92

10.00 Uhr Begrüßung durch Bürgermeister Meine, Eröffnung des 1. Partnerschaftstages mit Grußworten des Landrates und Bürgermeisters aus Wolmirstedt — 10.15 Uhr Podiumsgespräch mit 3 Vertretern aus Wolmirstedt und Wunstorf — 11.00 Uhr Fahrradtour rund um den „Kalimandscharo“ — 13.30 Uhr Vorstellung von 3 Beispielen für lebendige Partnerschaft, KAB Wunstorf (St. Bonifatius-Gemeinde) — St. Joseph-Gemeinde Wolmirstedt — 1. FC — FS Kali Wolmirstedt, Briefmarkentauschklub Wunstorf — Briefmarkenfreunde Wolmirstedt — 11.00 bis 17.00 Uhr Kinderfest im Freibad — rund um das Sportmobil — 11.00 Uhr Vergleichsschießen für Jedermann, Schießsportanlage Bokeloh — 12.30 — 13.30 Uhr — Erbsensuppe — 13.30 Uhr Fahrradtour rund um den Kalimandscharo“ — 13.30 Uhr Fußball — 14.00 — 18.00 Uhr Handwerkskunst, „Altes Brauchtum wird vorgestellt“, Pausenhalle Schule — 15.00 — 18.00 Uhr Schauturnen in der Turnhalle, Gewichtheber aus Samswegen — 15.00 Uhr Kaffeeklatsch im Festzelt, Moderator: Uwe Wienbeck, Wolmirstedt und Einlagen: Arthur Etterwindt „vertellt op platt“ — 19.00 — 22.00 Uhr Jugendtreffe im TSV-Heim — 19.00 Uhr „Bergmännischer Feierabend“ im Festzelt — 19.30 Uhr Tscherpamah! — ab ca. 21.00 Tanz im Festzelt.

Verlobung, Hochzeit, Geburtstag, Jubiläum, Kindtaufe, Familienfest
festliche Tischdecke



VOSS WUNSTORF

Lange Straße 24, Telefon 05031/5051, Parkplatz Speckenstraße

Herausgeber: Heimatverein Wunstorf e. V.
Stiftsstraße 28,
3050 Wunstorf, Ruf (05031) 3718

Druck: DREI-R-DRUCK GmbH
Südstraße 30, 3050 Wunstorf,
Ruf (05031) 3429

Der Stadtspiegel erscheint viermal im Jahr.
Er wird den Mitgliedern kostenlos zugestellt.
Schutzgebühr für Nichtmitglieder 2,- DM.

Vorstand: Vorsitzender Armin Mandel, Rektor a. D.
stellv. Vorsitzender Peter Bertram, Oberstudiendirektor
Schriftführer Reimer Krause, Hauptmann a. D.
Schatzmeister Hans-Joachim Lechner, Sparkassendirektor
Beisitzer Jutta Grube, Archäologin
Beisitzer Hans-Georg Vorholt, Archivar

Beirat: Hartwig Kremelke, Baudirektor
Gunter Eckelt, Ing. grad.
Hans Jahns, Kaufmann
Werner Dreyer, Dipl.-Ing.
Klaus Oppermann, Redakteur
Paul Schiller, techn. Kaufmann †
Kurt Rehkopf, MdL, Bäcker- und Konditormeister

Verantwortlich für die Gestaltung: Bruno Giebel

Zur Feier des Tages:

Schenk 'nen Scheck BücherScheck.

EIN NEUER SERVICE DES BUCHHANDELS.



Fax (050 31) 1 26 06

weber

bücher · papeterie · bürobedarf
lange straße 10 · wunstorf · (05031) 4961

Schubert Sanitätshaus

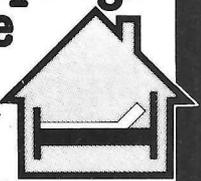
Wallstraße 5 · Neustadt · Tel. 050 32 - 51 54
Nordstraße 11-13 · Wunstorf · Tel. 050 31 - 4008/09

Krankenpflege zu Hause

Ein Verwandter kommt aus dem Krankenhaus. Eine schwierige Situation für Sie.

- Was wird für die häusliche Pflege benötigt?
- Wie werden die Hilfsmittel angewendet?

Auf alle Fragen bekommen Sie bei uns eine Antwort. Wir informieren Sie umfassend. **Fragen Sie uns.**



Ihr Partner Rund um's AUTO

Neuwagen - Gebrauchtwagen
Reparaturen - Ersatzteile - Zubehör
VAG Finanzierung + Leasing
Unfall-Ersatzwagen + Leihwagen

AUTOHAUS Schulze



Autohaus Paul Schulze jun. GmbH
Hagenburger Straße 50 · 3050 Wunstorf 1
Telefon (050 31) 39 31

...persönlich in Verkauf + Service

Spiegel der Lebensverhältnisse der Stadt Wunstorf um 1800

Ich kann mich an die Zeit erinnern, als in Stadt und Land noch von Geschäften die Rede war, die als Kolonial- und Kurzwarenhandlungen geführt wurden. Eine Gruppe der Waren bezog sich auf alles, was zum Nähen gebraucht wurde und die anderen Waren kamen aus den Kolonien ins Land und erhielten daher ihre Bezeichnung. Wenn ich so einen Laden betrat, staunte ich über die Fülle von unverpackten Dingen. Oben im Regal lagen die Schulhefte und ganz unten stand der Topf voll Schmierseife. Ursprünglich lief dieser Verkauf unter der Bezeichnung ‚Hokenhandel‘ und der Mann, der da hinter dem Ladentisch stand, war der Höker. Der Hokenhandel wurde natürlich vom König über das Amt genehmigt. Dafür gab es eine Urkunde: Hier ein Text:

In der Rücksicht der unterm 31. v. Monats von dem Königlichen Amt einberichteten Umstände wird dem Krüger Friedrich Rehse zu Gümmer die nachgesuchte Erlaubniß zu Treibung des Hokenhandels daselbst, unter folgenden

Bedingungen und Einschränkungen hirmit ertheilet, daß er:

1. nur dergleichen Waare führe, welche dem Landmann in seiner Hauswirthschaft unentbehrlich sind, z. B. Oehl, Licht, Thran, Theer, Salz, Grütze, Graupen, Mehl, Syrup, Seife und dergleichen Consumtibilien.
2. Diese Waaren aus einer Stadt hiesigen Landes ziehe; dagegen aber
3. alles Handels mit Caffee, Thee, Zucker, Rosinen, Mandeln, Corinthen und feinen Gewürzen sich gänzlich enthalte; auch
4. nicht mit solchen Waaren handle, welche zur Krugnahrung gehören.

Das Königliche Amt hat vorbenannten Rehse solches mit dem Bedeuten zu eröffnen, daß er obigen Bedingungen, bei Vermeidung ordnungsmäßiger Strafe und des unfehlbaren Verlustes dieser Concession, auf das Genaueste nachzukommen habe.

Hannover, den 8. April 1835
Königlich Großbritannisch - Hannoverische Landdrosterei hieselbst.

Die Nummer 1 –
Ihr Spezialist
für Spitzenzeiten.



Ganz gleich, wann und wo Ihnen einer fehlt – unsere LKW sind für Sie immer startklar. Von 0,8 bis 3 t Nutzlast bieten wir genug Raum für jeden Anspruch. Durch und durch professionell: Europaletten-gerecht, mit Ladelfiit, Zoll-verschluß usw. Führerschein Klasse III genügt.

Agenturpartner
Klaus Pengel
Telefon (050 31) 75175
Hannoversche Straße 13
3050 Wunstorf



Deutschlands Autovermietung Nummer 1

In Rücksicht der unterm 31. v. Monats von dem Königlichen Amt einberichteten Umstände wird dem Krüger Friedrich Rehse zu Gümmer

die nachgesuchte Erlaubniß zu Treibung des Hokenhandels daselbst, unter folgenden Bedingungen und Einschränkungen hiemit ertheilet, daß er:

- 1) nur dergleichen Waare führe, welche dem Landmann in seiner Hauswirthschaft unentbehrlich sind, z. B. Oehl, Licht, Thran, Theer, Salz, Grütze, Graupen, Mehl, Syrup, Seife und dergleichen Consumtibilien;
- 2) Diese Waaren aus einer Stadt hiesigen Landes ziehe; dagegen aber
- 3) alles Handels mit Caffee, Thee, Zucker, Rosinen, Mandeln, Corinthen und feinen Gewürzen sich gänzlich enthalte; auch
- 4) nicht mit solchen Waaren handle, welche zur Krugnahrung gehören.

3
solches mit dem Bedeuten zu eröffnen, daß er obigen Bedingungen, bei Vermeidung ordnungsmäßiger Strafe und des unfehlbaren Verlustes dieser Concession, auf das Genaueste nachzukommen habe.

Hannover, den 8^{ten} April 1835.

**Königlich Großbritannisch - Hannoverische Landdrosterei
hieselbst.**

*Die
Friedrich Rehse zu Gümmer*



Heinz-Jürgen Baumgarten

Installateurmeister
Sanitäre Installation
Gasheizungsbau
Reparatur · Sofortdienst
Kantstr. 18, 3050 Wunstorf 1
Tel. (0 50 31) 48 53

**Brillen
Kontaktlinsen
Hörgeräte
Foto**



Wunstorf · Südstraße 38 · Tel. (050 31) 22 11

Leserbrief

Im Stadtspiegel habe ich Ihren Artikel „Was würden die Leute sagen“ mit Schmunzeln gelesen.

Seit vielen Jahren fahre ich mit meinem Rad auf dem Damm durch den Bürgerpark, sammle Dosen, bringe sie zum nächsten Papierkorb. Dabei traf ich oft eine liebenswerte ältere Dame, die ebenfalls Papier und Dosen aufhob. Jees Mal sagte sie zu mir: „Wenn das unser Hans wüßte!“

Auch fege ich wohl mal Scherben auf dem Radweg „In den Ellern“ zusammen. Da meinte Maurermeister Alvermann neulich bei einer Geburtstagsfeier zu mir: „Na, Frau Reinhold, sind Sie jetzt bei der Stadtverwaltung angestellt? Unsere Mutter bringt so etwas auch fertig.“ Erst jetzt bei Ihrem Artikel habe ich darüber nachgedacht, was die Leute wohl dazu sagen und bin zu dem Schluß gekommen: Es ist mir egal, was sie sagen, ich werde weiter sammeln, fegen usw. Mich stören die Dosen, die Scherben usw. In diesem Sinne herzliche Grüße

Ihre Ingrid Reinhold

Zukunft

des Geschwaders ungewiß

Zur Zukunft des Wunstorfer Lufttransportgeschwaders (LTG 62) legt sich Volker Rühle noch nicht fest. Das erklärte der Bundestagsabgeordnete Herbert Lattmann (CDU) nach einem Gespräch mit dem neuen Verteidigungsminister Volker Rühle.

Schlamm muß weg

Heftige Diskussionen gibt es immer noch, wenn ortsansässige Steinhuder, vor allem Männer, die das Meer vor ihrer Haustür aus Erfahrung kennen und mit Wasserfachleuten diskutieren. Es geht dabei um die Regelung des Wasserstandes und die Entschlammung. Eine Lösung konnte nicht gefunden werden. Die Nutzer fordern einen gleichbleibenden Wasserstand von 38,10 Meter über NN.

UMWELTSCHUTZ-



ARTIKEL
AUS
PAPIER

BRUNNEN

Sigrid Grundmann

Papierwaren, Büro- und Schulbedarf
3050 Wunstorf 1/Barnestraße 52
Telefon (0 50 31) 47 83

OPEL CABRIO SPECIAL EDITION

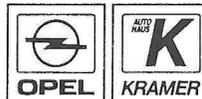
GERMAN OPEL



Spiel, Satz und Sieg für das Opel Cabrio Special Edition. Perfekte Technik und schlagkräftige Extras machen diese limitierte Auflage zum Matchwinner. Kraftvoll: der Motor mit 85 kW (115 PS). Edle Optik: die exklusive Mineraleffekt-Lackierung Pacificblau mit farblich abgestimmtem Verdeck und dazu passenden Sportsitzen. Oder die exklusiven Special Edition Leichtmetallräder im Kreuzspeichen-Design. Steffi Graf hat sich schon entschieden! Und Sie?

*Jetzt
probe-
fahren!*

IHR FREUNDLICHER OPEL HÄNDLER

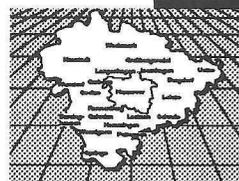


Südstraße · Hannoversche Straße
3050 Wunstorf · Telefon 0 50 31/7 30 55

Thema Kundennähe

**Im Landkreis sind
wir zu Hause**

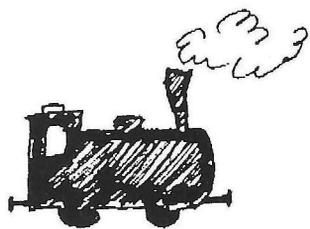
Mit über 100 Geschäftsstellen in allen
Städten und Gemeinden



Für Sie sind wir da
Kreissparkasse Hannover

Ausstellung zur Steinhuder Meer-Bahn

Das Fischer- und Webermuseum Steinhude zeigt zusammen mit der „Orts-gemeinschaft Seeprovinz“ des Schaumburg-Lippischen Heimatvereins vom 12. Juni bis zum 12. Juli eine Ausstellung zur Steinhuder Meer-Bahn. Die kleine „Bimmelbahn“ – die Schmalspurbahn fuhr mit nur 100 mm Spurbreite – fuhr seit 1898 auf der Strecke Wunstorf – Uchte am Stein-



huder Meer entlang. Nach und nach wurde sie durch Busse ersetzt, bis sie 1970 zur endgültig letzten Fahrt auf dieser Strecke aufbrach – ein Ereignis, das vielen ihrer Fans mit Wehmut in Erinnerung ist. Seither sind Relikte und Andenken an die Steinhuder Meer-Bahn von Eisenbahnfreunden heiß begehrt, die allgemeine Erinnerung an die Geschichte der Bahn wird aber nur durch eine Veröffentlichung wachgehalten.

Steinhude verdankt der Bahn viel. Seit ihrer ersten Fahrt brachte sie Ausflügler aus dem Raum Hannover in den Flecken und ermöglichte so den Aufschwung zum Fremdenverkehrsort. Aber nicht nur für den Personenverkehr, auch für den regionalen Güterverkehr, Postverkehr und Kaliabbau war die Schmalspurbahn von großer Bedeutung. Auf der 52 km langen Strecke wurden bis zu 200 000 Tonnen Güter jährlich transportiert.

Durch im Laufe der Zeit vorgenommene Modernisierungen wie Einführung des Rollbacks für Normalspurgwaggons und die Ablösung der Lokomotiven durch Triebwagen hielt die Meer-Bahn mit der Verkehrsentwicklung Schritt, ohne daß sie ihren Charme als Kleinbahn verlor. Aber die vielen Ortsdurchfahrten, bei denen auch mal die Schienen direkt auf der Straße verliefen wie in KleinHeidorn, waren beim steigenden Straßenverkehrsaufkommen nicht mehr tragbar. Alternative Lösungen für die Gleisführung wurden leider verworfen und der Schienenverkehr 1970 stillgelegt. Heute gibt es nur noch eine Normalspurverbindung zum Kaliwerk Bokeloh.

Die Ausstellung ist täglich außer montags von 13 bis 17 Uhr geöffnet.

Doch Kreismuseum?

Kommen die 1936 gesammelten Museumsstücke nun doch in Räume des Schlosses Landestrost nach Neustadt und damit in unmittelbare Nachbarschaft der schon vorhandenen Ausstellung? Zu wünschen und zu hoffen wäre es!

Kurz und bündig

Oberstudienrat Alfred Schröcker, durch seinen Einsatz für alle Belange der Natur und Umwelt bekannt, erhielt aus der Hand von Oberstudiendirektor Bertram seine Urkunde für 25jähriges Wirken im Schuldienst des Landes Niedersachsen.

Pfarrer Werner Langer wurde durch den kath. Bischof Dr. Josef Homeyer zum Bezirkspräses der katholischen Arbeitnehmerbewegung berufen.

140 Mitarbeiter bei den Fulguritwerken sind von Kurzarbeit betroffen.

Ein Ratssaal und eine Tiefgarage an der Stadtkirche sind erneut im Gespräch.

Die Viehverkaufshalle, immer noch für Pferde- und Schafmärkte offen, ist an ein Unternehmen verkauft, das dort ein Einkaufszentrum einrichten will.

**PÖTTER
JAHNS**
Heimatteller

LANGE STRASSE 20-22
3050 WUNSTORF
(05031) 3349

Ihren individuellen Urlaub finden Sie **NUR** bei uns.
Selbstverständlich auch telefonisch zu buchen.

Reisebüro »MERIDIAN«
Inh. M. Petter

3050 Wunstorf 1 · Südstr. 36 · ☎ (05031) 13133

3057 Neustadt 1
Rundeel 3
☎ (05032) 1075/76

NUR TOURISTIC PARTNER

Wunstorfer Autoverleih
F. u. J. Witte
Autovermietung an Selbstfahrer
Pkw – Kleinbusse – Transporter

BAV ☎ (05031) **5773**
Bundesverband der
Autovermieter Deutschlands e. V.

3050 Wunstorf – Lange Straße 37

**Das führende Ringfotofachgeschäft
in Wunstorf**

Wir führen:
Kameras in allen Preislagen,
Videocamcorder, Dia-Projektionsgeräte,
Bilderrahmen, Foto-, Film- u. Videozubehör
in großer Auswahl.

Passfotos und Fotokopien sofort zum
Mitnehmen · Portraitfotos + Kinderfotos
aus Meisterhand · Hochzeitsfotos außer
Haus · Fotoarbeiten in bester Qualität.
Beratung nur vom Fachmann

Canon
Symbol für Präzision

foto-Video RINGFOTO
eloenbach

Lange Straße 19 · 3050 Wunstorf 1
(in der Fußgängerzone)
Telefon (05031) 16604

Warum braucht Wunstorf ein Informations-Zentrum?

Noch stehen die Worte „Wunstorf-Info“ auf dem Leuchtkasten über der Doppeltreppe, die in das Kellergeschoß des neuromanischen „alten Rathauses“ führen. Und sie führen sicher noch viele Leute an, die sich dort unten in den Räumen der ehemaligen Ratsstuben über die Stadt an der Aue schlau machen wollen. Denn seit April dieses Jahres ist das Info geschlossen, die Exponate sind ausgelagert. Im Zuge des Wunstorfer Jahrhundertprojektes wird nun während der nächsten ein- bis zwei Jahre der trutzige Altbau von 1907 umgebaut und renoviert.

Bereits seit dem Jubiläumsjahr 1971 bemühte sich der Heimatverein darum, eine Informationsstelle für Bürger und Besucher einzurichten, nachdem die beiden Ausstellungen in der Stiftskirche und im Rathaus eine unerwartete Resonanz gefunden hatten. Damals wurde erstmals deutlich, daß sich die Fürsorgepflicht einer Kommune nicht darauf beschränken sollte, ihren Bürgern in den normalen Alltagsfragen zu helfen. Rat und Verwaltung freundeten sich seitdem, freilich häufig recht zögernd, auch mit dem Begriff der „Stadt-Qualität“ an, einer Qualität, die über Versorgung, Ordnungsaufgaben, Soziales usw. weit hinausgeht.

Das sich Durchringen zu einer konsequenten Baudenkmalpflege in den 70er Jahren und die Einrichtung der

attraktiven Fußgängerzone in der Altstadt Anfang der 80er Jahre waren die entscheidenden Schritte in Richtung dieser urbanen Qualität. Daß der Heimatverein, und in ihm einige seiner sehr engagierten Mitglieder, einer der wesentlichen Motoren für diese Entwicklung gewesen ist, kann hier nicht schamvoll verschwiegen werden.

„Der Mensch lebt nicht von Brot allein“ sagt der Schöngest. „Von Nichts kommt Nichts“ sagt der Kaufmann. Beide Maximen gehen in Wunstorf, und nicht nur hier, inzwischen eine durchaus logische Ehe ein. Die qualitative Vorleistung bildet das Kapital, das dieser Stadt hohe Zinsen bringen kann. Nur – wie sagte Henry Ford I. so treffend? „Tue Gutes und rede darüber“.

Dieses Postulat konnte der Heimatverein dann endlich vor fast genau fünf Jahren an zentraler Stelle im „Ratsgewölbe“ nachvollziehen und in langsam aufbauender Arbeit ausfüllen. Eines war von Anfang an klar: Es konnte zunächst nur ein Provisorium mit geringem Kostenrahmen werden, denn der Plan des Rathausumbaus setzte die zeitlichen Grenzen. In die Planungen wurde dann schon sehr bald ein neues Wunstorf-Info an gleicher Stelle aufgenommen. Ein ausführliches Gespräch mit Architekt Ziegeleier fand 1988 statt.

Aber auch in diesem Provisorium wurde schon sehr bald eine konsequente Grundkonzeption sichtbar, die sich von der musealen Darstellungsweise, wie sie heute noch in vielen kleinen Heimatmuseen kultiviert wird, abwandte, um den Weg einer gradlinigen, kontinuierlichen Einweisung in das Werden dieser Stadt und die nicht unwesentlichen Vorbedingungen dafür so knapp und eindringlich wie möglich nachzuvollziehen.

Die räumliche Beschränkung verbot und wird auch im neuen Info eine sinnlose Anhäufung von Exponaten verbieten. Andererseits wirkt die Überschaubarkeit des informellen Angebots durchaus einladend. Dieser Beweis wurde während der ersten fünf Info-Jahre wohl eindrucksvoll durch ein randvolles Gästebuch mit ausschließlich positiven Bemerkungen erbracht. Es hat sich wohl nicht jeder Besucher darin verewigt, doch die vorgenommenen Eintragungen vermitteln sogar ein internationales Flair.

Die Einleitungsfrage ist damit wohl schon hinreichend positiv beantwortet. Bedarf es weiterer Beweise dafür, daß sich unsere Stadt ein gut ausgestattetes Info leisten muß, sei auf die steigende Zahl der Neu- und Jungbürger hingewiesen, denen man ihre Heimat, die fast 1200 Jahre nachgewiesenermaßen besteht, nahebringen muß. Auch der städtischen Wirtschaftsförderung wird das neue Info die Gelegenheit bieten, die Interessenten in die „gute Stube“ der Stadt zu führen, denn zeitnah denkende Wirtschaftsbosse werden die Herausforderung einer überzeugenden räumlichen Selbstdarstellung eher annehmen als die Aussagen uniformierter Vierfarbbroschüren.

Urbane Lebensqualität heißt auch freudige Identifikation mit der Stadt, in der man lebt, in der man geboren wurde, in der die Vorfahren lebten. Das Info ist im Zusammenwirken mit dem Stadtarchiv gerade für jene da, die etwas mehr wissen wollen, als der geraffte Überblick bietet. Darin liegt die Hauptaufgabe, die durch gelegentliche Sonderausstellungen aus den Beständen des Archivs gezielt unterstützt werden soll.

Die Uhr tickt. Das neue Info kann nicht erst dann aufgebaut werden, wenn die Restaurierung des Rathauses abgeschlossen ist. Die Ausstattung ist bis dahin restlos auszuarbeiten und zu erstellen, so daß sie in wenigen Tagen installiert werden kann. Daran wird auch die Stadt, die letztlich stark davon profitiert, mittragen müssen.

Ein neuer Rathauskomplex, ein neues Wunstorf-Info – eine absolut bürgernahe und eine stadtinformativische Vorreiterrolle – das sollte motivieren!

Werner Kaemling

Hilfe für Bäume

Christoph Knittel von der Wunstorfer Gartenbauabteilung hat bei der anhaltenden Trockenheit die Bevölkerung nicht umsonst gebeten, ihm bei der Wässerung von Bäumen zu helfen.

1892 100 Jahre 1992



Malereibetrieb Wilh. Herborth

Inh. Erich Herborth

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten
Altbaurenovierung · Fachwerkfassaden

3050 Wunstorf 1 · Lange Straße 36 · Telefon (05031) 3679

...weil Sie doch Qualität wollen

Blumen **Jaak**



Lange Str. 75
3050 Wunstorf
Tel. 05031/3264

Inh. Erika Siepen
Blumen - Dekorationen - Kränze

BEERDIGUNGSINSTITUT

Friedrich Bertram

3050 WUNSTORF 1

OT Luthé
Osterfeldstraße 5

Telefon (05031) 71658

Erd- und
Feuerbestattungen
Seebestattungen

Leichentransporte
von und nach
allen Orten
mit eigenem
Spezialfahrzeug

Großes Sarglager

Erledigung aller
Formalitäten

Ein Polizei-Reglement der Stadt Wunstorf aus dem Jahr 1826

Zusammengestellt von Reimer Krause – 1. Teil

Seit Bestehen zivilisierter Verhaltensformen und zur Aufrechterhaltung der Ordnung unter den Bürgern wurden Gesetze und Bestimmungen geschaffen, die das Leben und Wirken in einen festgelegten Rahmen zwängten. Niemand ist heute in der Lage, den Dschungel der Paragraphen zu übersehen und kein Mensch wird die Lektüre unserer Gesetzesbücher erheiternd finden.

Ganz anders verhält es sich beim Studium des im Jahr 1826 erlassenen Polizei-Reglements, das die Verhaltensweise seiner Bürger in Wunstorf von A – Z regelte. Manches erscheint uns heute mehr belustigend. Verständlicher wird uns der Inhalt aber, wenn wir uns die Verhältnisse in unserer Stadt zur damaligen Zeit betrachten. Stellen Sie sich die engen Gassen in der Wasserzucht, Schlobbenriede oder unter den Linden vor, die beklagenswerten Sanitäreinrichtungen, die Feuergefahr in den Fachwerkhäusern und Speichern, dann liest sich diese Polizei-Verordnung des Wunstorfer Magistrats mit anderen Augen. Für uns ist sie heute auch deshalb interessant, weil vielseitige Einblicke in die Verhältnisse der Zeit vor 166 Jahren gewährt werden.

So ist uns folgendes überliefert:

„Zur besseren Handhabung und Erhaltung der Ordnung, werden nachstehende Vorschriften der hiesigen Bürgerschaft zur Nachachtung in Erinnerung gebracht, nachdem hiezu zuvor unterm 11ten Mai 1826 von Königlicher Landdrostei zu Hannover die Genehmigung erteilt ist. Bemerkt wird dabei noch, daß auch wegen aller Vergehen und Polizeiwidrigkeiten, welche im Nachstehenden nicht aufgeführt sind, angemessene Strafen verfügt werden, indem es nur die Absicht ist, hier die auf öfter vorkommende Contraventionen (Gesetzesübertretung) gesetzten Strafen herauszuheben.“

Abpflügen

Jeder, der seine auswärtigen Besitzungen, als Ackerland, Gärten oder Wiesen in die Gemeinheit ausdehnt, oder seinen Nachbarn durch Abpflügen, Grabenaufwerfen, Heckenpflanzen oder Zäunesetzen etwas raubt, verfällt in die angemessene Strafe; muß das Genommene erstatten.

Armenkasse

Derjenige, welcher sich dem Beitrage zur Armen-Casse entzieht, soll mit Zu-

ziehung des Armencollegii und der Armenväter zu einem ordentlichen Beitrage angehalten werden.

Armenväter

Jeder Bürger ist verbunden, auf Anforderung des Magistrats, das Amt eines Armenvaters ohne Vergütung zu übernehmen. Die Armenväter haben bei ihren wöchentlichen Sammlungen darauf zu achten, daß niemals weniger beigebracht werde, wie aufgezeichnet steht, und jede Differenz muß sofort zur Anzeige gebracht werden. Auch haben sie ihre Mitbürger darauf aufmerksam zu machen, wie sehr daran gelegen ist, daß diese Einrichtung bestehe, weil nur dann aller Hausbettelei gewehrt werden kann.

Die Armenväter sind bei den Quartalsversammlungen gegenwärtig, um wegen ihrer Bezirke hinsichtlich des Zu- oder Abgangs der Armen, Auskunft zu erteilen, wie auch um wegen der Hilfsbedürftigen angemessene Vorschläge zu thun.

Asche

Glühende Asche und Kohlen dürfen nicht auf die Straße, in den Hof, Garten oder auf den Mist geschüttet werden, bei Strafe von 16 ggr. bis 2 Rthlr. und, nach Umständen, schärferer Ahndung. Selbige dürfen nur entweder in eisernen Kästen, in massiven Kellern oder in vermauerten Erdgruben aufbewahrt werden.

Aufnahme

von Unbekannten, Bettlern oder Landstreichern soll mit starker Geldbuße und Gefängnißstrafe an denjenigen bestraft werden, welche mit keiner Concession zum Herbergiren versehen sind. Namentlich wird den Schutzjuden bei Verlust des Schutzes untersagt,



wohndee
einrichten + wohnen gmbh
Hagenburger Straße 62/64 3050 Wunstorf Telefon 05031/3555

GÄRTNEREI STEIGERT

Floristik · Trauerbinderei · Beet- und Balkonpflanzen

3050 WUNSTORF 1

Gärtnerei Plantagenweg · Telefon 33 78
Friedhofsgärtnerei Nordrehr · Telefon 33 86

Franz Ludwig

Ihre Fleischerei ...

Lange Straße
Hindenburgstraße
Wilhelm-Busch-Straße

Beschriftung u. Grafik

U. Jungbluth · Tel. 05031 / 4542

INTERNATIONALE
frisuren mode
Bernd Schlegel
masterclass

KOLENFELDER STRASSE 15 · 3050 WUNSTORF 1 ☎ (0 50 31) 32 23

Fahrschule aller Klassen

Müller

Telefon (0 50 31) 35 48

Fahrschulen in
Wunstorf · Neustadt · Haste · Kolenfeld

fremde unbekannte Juden zu überbringen. (Verordnung vom 6ten Julius 1796). Für Verwandte und Freunde haftet derjenige, bei dem solche logiren.

Ausgießen

aus den Fenstern nach der Straße hin, ist bei 16 ggr. Strafe verboten.

Bau

Bei Bau oder Reparatur von Häusern müssen durch Hinstellung von Warnzeichen und durch Latten-Vorrichtung, Vorkehrungen getroffen werden, damit die Vorübergehenden kein Schaden geschehe. Baumaterialien dürfen nicht die Straße beengen, namentlich müssen des Nachts Vorkehrungen dagegen getroffen werden. Dasselbe gilt von Wagen, Pflügen, Eggen und dergleichen.

Wer Häuser neu erbauet oder eine Reparation auf 662/3 Rthlr., dabei vornimmt, muß gleich nach beendigtem Bau solches anzeigen, wenn er den gesetzlichen Absatz deshalb in der Nebenanlage-Rechnung bewirken will.

Bäume, Beschädigung

wird nach der Verordnung vom 12ten Februar 1786 bei vorliegender böser Absicht, zum erstenmal mit einer Buße von 8 ggr. bis 12 ggr., das zweitemal das Doppelte, das drittemal Zuchthaus oder Karrenstrafe bestraft. Außerdem wird nach Umständen dem muthwilligen Beschädiger aufgegeben, 8 Tage des Nachts an den Stellen, wo die Beschädigung geschehen ist, Wache zu halten und derselbe für alle während dieser Zeit entstehende Beschädigung verantwortlich gemacht. Namentlich ist das Abhauen von Mayen (Verordnung vom 8ten December 1718) und das Verkaufen junger Tannen, wie solches um Weihnachten, öfters zu geschehen pflegt, bei Geld- und Gefängnißstrafe verboten.

Betteln

Da durch Errichtung der Kleinenarmencasse Maaßregeln getroffen sind, denen zufolge das Betteln völlig abgestellt werden konnte, so wird jeder Geber an hiesige oder auswärtige Bettler mit 8 ggr. bestraft. Der einheimische Nehmer verliert seine wöchentliche

rigie Erfahrungen in dieser Rücksicht belehrt seyn dürften, besonders anbeholden, und sollen Nachlässigkeiten namentlich das Umhergehen mit Licht oder offener Lampe in Ställen, auf Boden oder an Orten, wo brennbare Materialien, als Feuerung, Futter, Flachs, Garn, Wolle, fette Sachen etc. liegen, das Brennenlassen von Licht bei Nachtzeit, insofern es Folge von Unvorsichtigkeit ist und die Bewohner darüber eingeschlafen sind, dem Befinden nach bestraft werden.

Bier

Der Verkauf des Biers in Kannen ist dem Braupächter nur einmal in der Woche an dem Brautage erlaubt; jedoch nur auf die Zeit der Pachtjahre des gegenwärtigen Braupächters und steht es nach Ablauf dieser Pachtjahre dem Magistrate frei, zum Besten der Gastwirth diese Erlaubniß zurückzunehmen.

Branntewein

darf nicht unter Kannen von hiesigen Brennern verkauft werden.

Brannteweinsäuer

(Verordnung vom 5ten December 1736 und vom 8. October 1824). Sollen das erstmal mit 3tägigem Gefängniß bei Wasser und Brood, zum zweitemal mit 14tägigem Gefängniß und dann dem Befinden nach mit Karren- und Zuchthausstrafe bestraft werden.

Brodtaxe

von Stadt-Polizeiwegen aufgestellt, muß, bei Vermeidung gesetzlicher Strafe, befolgt werden.

Dienstboten

Ledige Personen, die dienen können, sollen sich nicht auf eigene Hand setzen. (Verordnung vom 10ten August 1654). Dienstboten sind der Herrschaft Treue und Gehorsam schuldig. Die Kündigung muß zu gehöriger Zeit geschehen. Der Dienstherr, der sich zwei Herren vermietet, ist verpflichtet, in dessen Dienst zu gehen, von welchem er das erste Miethgeld erhalten und den anderen schadlos zu halten. Geschah solches aber mit Vorwissen des zweiten Dienstherrn, so soll selbiger mit 2 bis 3 Rthlr. Strafe und den Umständen nach mit Gefängnißstrafe belegt werden. Ein Dienstherr darf den Dienst, selbst bei erheblichen Ursachen, nicht eigenmächtig verlassen, sondern muß erst obrigkeitliche Hilfe anrufen.

Feuer

Vorsichtigkeit mit Feuer wird hiesigen Einwohnern, welche durch so viele trau-

Die Zimmer- und Maurerleute haben bei Anlegung neuer Häuser auf die Verordnung vom 1sten August 1714 aufgestellten Vorschriften zur Abwendung von Feuersgefahr zu sehen. Namentlich sollen in Zukunft die Dächer nicht mit Strohdocken versehen, sondern mit Kalk unterstrichen werden, auch keine Wohnhäuser ohne Schornsteine, auf deren gehörige Reinigung genau zu achten ist, erbauet werden dürfen.

Feuereimer

Wer seinen Feuereimer nicht an dem einmal angewiesenen Platz aufbewahrt, oder denselben in Gebrauch hat, zahlt 8 ggr. bis 1 Rthlr. Strafe.

Feuersbrunst

Bei entstandenem Feuer zur Nachtzeit soll jeder Einwohner bei 1 Rthlr. Strafe sofort die Stubenfenster nach der Straße hin mit Licht besetzen.

Flachs

in die Stube oder in die Schlafkammer zu legen, ist bei 1 Rthlr. verboten.

Flachsrotten

in lebendigen Gewässern, ist bei 20 Rthlr. Strafe verboten. (Verordnung vom 1sten August 1705).

Garnhandel

Bei selbigem ist, der Verordnung vom 8ten December 1786 gemäß, auf Richtigkeit des Garnhaspeles und der Fadenzahl zu sehen. Wer sich mit Garnhandel befassen will, muß eidlich angeloben, kein anderes als der Verordnung gemäßes Kaufgarn anzunehmen und Verstöße dagegen der Obrigkeit anzuzeigen.

Der 2. Teil folgt im Stadtspiegel Nr. 41



Übergrößen für jede Figur



Preisvergleich?! Sie dürfen es, lieber Kunde. Es lohnt sich für Sie!

Lieber
gleich
zu...

**STEINBRENNER
ELEKTRO**

**Wir bieten ständig
günstige Preise!**

- Spitzenpreise durch EK-Großeinkauf
- Großauswahl aller gängigen Marken
- Kundenservice ● Reparatur
- Kostenlose Anlieferung + Aufstellung
- Parkplätze vor dem Haus
- Günstige Finanzierung

Elektro-Hausgeräte · Installationsmaterial
HiFi und Phono-Zubehör · Kundenservice

3050 Wunstorf · Lange Straße 76 gegenüber
Blumen-Saak
☎ (0 50 31) 13185 Parken vor dem Haus